

Die größten Herausforderungen für die Zukunft werden der demografische Wandel, finanzielle Handlungsfähigkeit der Gemeinde und die Umsetzung der sogenannten Energiewende sein. Die gute Entwicklung unserer Gemeinde können wir erfolgreich fortsetzen, wenn wir uns diesen anspruchsvollen Aufgaben selbstbewusst stellen und dabei stärker auf die Chancen konzentrieren. Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Natur und Umwelt sollte für uns alle selbstverständlich sein und notwendige Entwicklungen nicht unverhältnismäßig stark erschweren. Durch Kooperation mit Naturschutzverbänden und Schulen können wir dieses Bewusstsein stärken.

GEMEINSAM konnten wir erreichen:

- Trotz der **Folgen mehrerer Krisen** bewahrten wir uns durch strenge **Haushaltsdisziplin** unsere kommunale und finanzielle **Handlungsfähigkeit**. In **mehreren Jahren** konnte im Ergebnis der **Haushalt ausgeglichen**.
- Mit den Beschlüssen über den **Haushaltsplan** und die **mittelfristige Finanzplanung** der Gemeinde legen **Gemeindeverwaltung** und **Gemeinderat** den **Handlungsrahmen** fest, definieren über geplante Vorhaben die **Ziele** und **priorisieren** deren Abarbeitung über mehrere Jahre, da wegen der **begrenzten Mittel** nicht alles zeitnah umgesetzt werden kann. Das meiste Geld investiert unsere Gemeinde in **Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen** und unsere **Freiwillige Feuerwehr** – alles Pflichtaufgaben.
- **Steigende Kosten in allen Bereichen** und eine nach unserer Bewertung nur **unzureichende Finanzausstattung** durch das Land Sachsen-Anhalt schränken die Gemeinde erheblich ein. Dennoch gab es für unsere Bürgerinnen und Bürger **seit 2015 keine höheren Kommunalsteuern und Gebührenerhöhungen**. Insbesondere die **Elternbeiträge** für die Inanspruchnahme der Kinderbetreuung, außer für die Hortbetreuung, blieben **unverändert**.
- **Statt** unsere Bürgerinnen und Bürger stärker zu belasten, setzen wir **primär** auf den **Erhalt der Einwohnerzahl und Zuwachs. Mehrerträge durch neue Wohn- und Gewerbegebiete** sind in Zahlen **belegbar**. Die höchsten Zuwächse erzielten wir 2020 mit knapp 500.000 Euro Mehreinnahmen für die Gemeinde. Ein wirksamer Beitrag für den kommunalen Haushalt, jedoch ohne die erheblichen Mehrkosten zu kompensieren. Der **Ausbau** mit Wohngebieten ist **weder grenzenlos machbar noch beabsichtigt**. Manche Orte sind nahezu abschließend entwickelt, sodass **vorrangig** auf die **Nachverdichtung von Baulücken** und **Brachflächen** sowie die **Nachnutzung leerstehender Immobilien** (z.B. Betreute Wohnanlage Krinaer Straße und Alte Schule Pouch) fokussiert wird.
- Im Rahmen einer **disziplinierten Haushaltsdurchführung** gilt es daher grundsätzlich, **zusätzliche Mehreinnahmen** zu generieren und **Ausgaben zu senken**. Grundsätzlich werden **alle kommunalen Wohnungen voll vermietet** und für zahlreiche kommunale Räumlichkeiten wurden **Mieterinnen und Mieter langfristig gebunden** (z.B. Kosmetikstudio, Ärztin, Physiotherapien). Dies sichert langfristig **stabile Mieteinnahmen**.

- **Nicht** mehr **benötigte Objekte** wie z.B. Bauhofstützpunkt Pouch oder Feuerwehr Plodda wurden entweder **veräußert** oder **an Vereine** zu deren Nutzung **übertragen**. In diesem Jahr **bestätigte** der **Gemeinderat**, sich von weiteren **unwirtschaftlichen Wohnhäusern** zu **trennen**, um **Bewirtschaftungskosten** zu **sparen**.
- **Diverse Altschulden** aus Zeiten vor der Einheitsgemeinde (z.B. Guttscheune Schwemsal, KEMU Muldenstein, Mietshäuser Poucher Weg Plodda, Feuerwehrranbau Krina etc.) **belasten die Gemeinde**. **Einige** Verträge konnten noch **vor** der aktuellen **Zinswende** zu günstigen Konditionen erfolgreich **umgeschuldet** und die Zinslast reduziert werden. Gem. Beschluss des Gemeinderates aus 2016 erfolgte der **Neubau der Feuerwehr Schmerzbach** und die **Beschaffung eines Einsatzfahrzeuges HLF 20 ohne Fördermittel** und die Finanzierung über einen **Investitionskredit**, welcher nach Fertigstellung des Bauvorhabens in **2018/2019** in Höhe von knapp **zwei Millionen Euro** aufgenommen wurde. Zwar belasten bestehende Altkredite den kommunalen Haushalt, werden aber kontinuierlich abgebaut. Im Vergleich zu knapp 5 Millionen Euro im Jahr 2013 wird der **Schuldenstand** zum **31.12.2023 knapp 2,7 Millionen Euro** betragen, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von **235 €/je Einwohner** entspricht. Die Aufnahme **neuer Kredite** wird, **nur wenn nicht anders möglich, ausschließlich für Pflichtaufgaben** in Betracht gezogen.
- Für **alle in Betracht kommenden Vorhaben** von Neubau einer Kita, Sanierung von Dorfteichen, über Durchführung von Heizhauspartys bis zur Beschaffung neuer Feuerwehrfahrzeuge **sind Fördermittel zu beantragen**. Aufgrund des sehr **hohen bürokratischen Aufwandes** und angesichts **zahlreicher Auflagen** fühlen sie sich zwar an wie „**vergiftetes Geld**“, die meisten Bauvorhaben und Beschaffungsvorgänge können jedoch nicht mehr ohne Fördermittel realisiert werden. Auf die teils **sehr langen Wartezeiten** von der Antragsstellung bis zur Bescheiderteilung und dem Baubeginn hat die Gemeinde leider **keinen Einfluss**.
- Als **wichtiges** weiteres **Finanzierungsinstrument** bei sogenannten **freiwilligen Aufgaben** (z.B. Spielplätze, Grünanlagen, Vereinsobjekte und Sportstätten, Jugendarbeit) hat sich das proaktive Einwerben von **Spenden bewährt**. Einige Bauvorhaben konnten nur durch zusätzliche Spenden realisiert werden. Für den **Bau** der vom **Jugendgemeinderat** initiierten **Freizeitanlage** in Pouch wurden z.B. aus der **Bürgerschaft** und von **Unternehmen** insgesamt **112.000,- Euro** Spenden eingeworben, womit die **notwendigen Eigenanteile** der Gemeinde und **Mehrkosten** gedeckt wurden. Die neuen **Spielplätze** in **Plodda** und **Schwemsal** wurden ebenso **anteilig mit Spenden realisiert**, indem sich die späteren Nutzerinnen und Nutzer an den Investitionskosten beteiligten. Die **Ewigkeitskosten** für Pflege, Wartung und Unterhaltung **bleiben bei der Gemeinde**. Der **Feuerwehrranbau in Rösa** wurde durch erhebliche **Eigenleistungen** (Arbeitsstunden) unserer **Kameradinnen und Kameraden** sowie von **Firmen** (Materialspenden und Überlassung von technischen Geräten) unterstützt.

- Neben dem **Einsparen von Personalstellen** (z.B. Leiter Bauhof, gemeinsame Leitung Hort Pouch und Muldenstein sowie Kita und Hort Gossa) **verzichteten** wir auch auf die **Anschaffung teurer Technik**. Nach dem Verlust unserer Kehrmaschine **reinigt die kommunalen Gehwege ein Dienstleister**. Die Mitarbeiter auf der Kehrmaschine verstärken das Grünschnittteam und nehmen andere Aufgaben im Bauhof wahr. **Technik zum Reinigen der Regenwassereinflüsse** erhalten wir **leihweise** von der **Stadt Zörbig**. **Verkehrssicherungsschnitte** und das Herstellen des **Lichtraumprofils** an Wegen und Straßen erfolgt **zum Teil** über die Beauftragung **landwirtschaftlicher Betriebe** und die **Wegeunterhaltung unbefestigter Wege** künftig über ein **forstwirtschaftliches Unternehmen**.
- **Wesentliche Einspareffekte** sollen über die **Erweiterung und Umstellung der Straßenbeleuchtungsanlagen** in unserer Gemeinde erzielt werden. **Aktuell** sind, der Vergangenheit geschuldet, bei mehreren Tausend Lichtpunkten die **unterschiedlichsten Lampentypen** in unserer Gemeinde **verbaut**. Diese verbrauchen **viel Energie** und verursachen somit **hohe Kosten**. Darüber hinaus sind fünf verschiedene regionale Wartungsfirmen mit der Wartung und Mängelbeseitigung beauftragt. **Ziel** ist es, künftig nur noch **intelligente Straßenbeleuchtungsanlagen** zu errichten, die entweder über eine **zeit- oder eine präsenzabhängige Steuerung** oder eine Regelungs- und Steuertechnik für eine **adaptive Nutzung** verfügen. Erst wenn sich jemand im Ausleuchtungsbereich befindet, wird mittels der Bewegungsmelder mehr Licht zur Verfügung gestellt. **Vorhandene Anlagen müssen** im Rahmen finanzieller Möglichkeiten durch diese intelligenten LED-Anlagen **ausgetauscht werden**. Die **ersten Anlagen dieser Art** leuchten in **Gossa** an der Straße der RTS. Darüber hinaus verfügen wir nun erstmals über **Ferndiagnosemöglichkeiten**. Gibt es Störungen oder technische Defekte, ist dies künftig direkt beim zuständigen Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung sichtbar. Im Gegensatz zu den bisherigen langen Zeiträumen von Feststellung, Meldung bis zur Störungsbeseitigung, kann nun deutlich schneller reagiert werden. **Die nächsten geplanten Standorte** für die neue Beleuchtungstechnologie werden die Straßenbeleuchtung am **Gehrenring in Burgkernitz** und die Erneuerung der Anlagen in der **Kirchstraße Rösa** (Gemeinschaftsbaumaßnahme mit dem ZWAG) sowie der **Chausseestraße in Gröbern** sein.
- Die zahlreichen **Immobilien der Gemeinde** sind grundsätzlich alle **energetisch zu sanieren und Haustechnikanlagen zu modernisieren**. Auch hier werden **Fortschritte** nur in **Kombination mit Fördermitteln** gelingen.
- Da **alle Kommunen** vor den **gleichen Herausforderungen** stehen, wollen wir **Lösungen gemeinsam erarbeiten** und die **regionale Wertschöpfung forcieren**. Unter **Vermittlung der Gemeinde Muldestausee** schließen sich daher die Städte und Gemeinden **Muldestausee, Zörbig, Aken, Sandersdorf-Brehna, Petersberg, Landsberg, Südliches-Anhalt und Osternienburger Land** zu einem **kommunalen Energieeffizienznetzwerk KEEN** in Kooperation mit der **Energieavantgarde Anhalt e.V.** zusammen. Im Rahmen der zunächst auf **drei Jahre** angelegten Zusammenarbeit sollen künftig die **energetische Sanierung**

der Gemeindeobjekte, die **Steigerung der Nutzung regenerativer Energien**, der **effiziente Einsatz** der verfügbaren **Ressourcen** und die **Reduzierung von Verbräuchen** erzielt werden. Die über die Netzwerkarbeit erhaltene **fachliche Beratung und Begleitung** könnte sich keine Kommune in dieser Form eigenständig leisten.

- Unsere Gemeinde verfügt über **erhebliche Potenziale zur Energieerzeugung über erneuerbare Energien**, ohne dass Mensch, Natur und Umwelt von Bau und Betrieb dieser Anlagen wesentlich beeinträchtigt werden. Von **Oktober 2021 bis August 2022** wurden in einem ersten Schritt die **Potenziale aus biogenen Abfallstoffen** aus **Land- und Forstwirtschaft** sowie die Nutzung der **gespeicherten Wärme** aus dem **Grünen See** für die Ortschaften **Krina, Plodda, Gossa/Schmerz, Schlaitz und Muldenstein** im Rahmen einer umfassenden **Potenzialstudie** untersucht. Die Studie **belegt**, dass eine **Wärmeversorgung** über dezentrale **kommunale Wärmenetze** auf Grundlage der vor Ort verfügbaren Ressourcen (Biogasanlagen, Seethermie, Reststoffe aus der Forstwirtschaft/Hackschnitzel) **ohne Nutzung fossiler Energieträger möglich ist und wirtschaftlich** betrieben werden kann. Damit liegt uns bereits eine **verlässliche Grundlage** für die **kommunale Wärmeplanung** der Gemeinde für 5 Wärmenetze vor, woran nahtlos **für eine kommunale Wärmeplanung der Gemeinde insgesamt** angeknüpft werden kann.
- Neben der Verwertung biogener Stoffe und der Nutzung gespeicherter Wärme aus Seewasser war durch die Gemeinde der **Ausbau von Solar- und Windenergieanlagen** zu prüfen.
- Die **Gesamtflächenplanung Solarenergie** für die Gemeinde Muldestausee ist grundsätzlich mit **Beschluss des Gemeinderates zur 1. Sachlichen Teiländerung Flächennutzungsplans Solar vom 05.07.2023** dahingehend **abgeschlossen**, dass **alle in Betracht kommenden Anlagenstandorte festgelegt** werden. Neben den **Bestandsanlagen** in **Friedersdorf und Muldenstein**, soll lediglich **eine Großflächenphotovoltaikanlage** in der **Gemarkung Burgkernitz** weit außerhalb der Ortslagen auf ehemaligen Bergbaufolgeflächen (Kippen) entwickelt werden. Die vorhandenen Böden haben aufgrund ihrer Vergangenheit nur eine sehr geringe Wertigkeit und werden durch die landwirtschaftliche Nutzung weiter beeinträchtigt (unter anderem Ausbringen von Gärresten aus Biogasanlagen). Die **exakten Festsetzungen** zum Umfang der **tatsächlichen Bebauung**, die **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** sowie **artenschutz- und naturschutzrechtlichen Belange** werden in einem **Bebauungsplanverfahren aktuell bearbeitet**. Die Umsetzung des Projektes **steigert den finanziellen Spielraum** der Gemeinde (Grund- und Gewerbesteuern, Abgaben nach dem Erneuerbare Energien Gesetz EEG §6, Beauftragung örtlicher Firmen etc.) deutlich. **Mit dieser Schwerpunktfestlegung** auf belasteten Flächen, **sollen alle weiteren Anfragen** für großflächige Anlagen innerhalb der Gemeinde per se **abgelehnt** und die **Landschaft**, insbesondere wertvolle landwirtschaftlich genutzte Flächen, **freigehalten werden. Kleinere Vorhaben** bedürfen künftig der **Einzelfallprüfung**, während noch erhebliche **Potenziale** über die Belegung von **Dachflächen** zur Verfügung stehen.

- Für die **Bestandsanlagen** in Friedersdorf und Muldenstein ist künftig, im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten, **sicherzustellen**, dass diese ihre **Gewerbesteuern in der Gemeinde Muldestausee** zerlegen und auf die **Zahlung freiwilliger Zuwendungen gem. § 6 des EEG** hinzuwirken.
- Mit der **Aufstellung des Sachlichen Teilplans „Windenergie 2027 in der Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg“** sollen in diesem Gebiet **voraussichtlich bis 2027 1,9 und bis 2032 2,3 Prozent** der Fläche für die **Nutzung der Windenergie** festgelegt werden. Die **Gemeinde** verfügt **bisher über keine Standorte** und Anlagen für **Windenergie**. Dass diese Entwicklung an der Gemeinde vorbeigeht, ist unrealistisch, da **ohne die Festlegung** auf konkrete Vorranggebiete **Windenergieanlagen nach 2027** als **privilegiert** gelten und die Gemeinde deren Errichtung nicht ablehnen könnte. Unser **Ziel ist es** daher, auf die **Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen entscheidenden Einfluss zu nehmen** und **positive Wertschöpfungseffekte** in unserer Gemeinde zu behalten. Nach sechsmonatigen Beratungen mit den betroffenen Ortschaftsräten haben sich **Gemeinderat und Ortschaftsräte per Beschluss** im Mai 2023 auf mögliche **Standorte in stark geschädigten Waldgebieten** in den Gemarkungen **Schwemsal, Gröbern und Schmerz** **verständnisvoll**. Und zwar unter der **Maßgabe**, dass über die Umsetzung zur **Stabilisierung des Stromnetzes** (Erdverkabelung von Freileitungen), zum **Ausbau und Erhalt von Wegen** und dem **Waldumbau in den betroffenen Gemarkungen dauerhaft beigetragen** wird. Dies entspricht den Interessen der Grundstückseigentümer, die sich im Rahmen der Forstbetriebsgemeinschaft zu einer Interessengemeinschaft zusammenschließen werden. Darüber hinaus könnten diese Erzeugungsanlagen in die **kommunale Wärmeplanung (power-to-heat)** einbezogen werden. Mit dieser **Standortfestlegung** sind **Windräder an allen anderen Standorten** in unserer Gemeinde **abzulehnen** und die **Landschaft freizuhalten**.
- Erfolgen Planungen und Bauvorhaben, welche Natur und Umwelt beeinträchtigen, werden **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen grundsätzlich im Gemeindegebiet**, idealerweise in dem jeweils betroffenen Geltungsbereich, umgesetzt. Um langfristige Erfolge zu erzielen, werden – soweit möglich – interessierte Bürgerinnen und Bürger (z.B. über Baum- und Pflegepatenschaften) einbezogen.
- In Bezug auf den Erhalt und Schutz unserer Natur und Umwelt pflegen wir eine **regelmäßige und vertrauensvolle Zusammenarbeit** mit **Naturschutzverbänden**, insbesondere dem Kreisverband des **BUND** und dem **Verein Dübener Heide e.V.** mit mehreren Ortsgruppen, dem **Haus am See** in Schlaitz, unseren **Schulen**, engagierten **Bürgerinnen und Bürgern** sowie weiteren **gemeinnützigen Vereinen** wie dem **Tierschutzverein Zörbig e.V.**. Gemeinsam tragen wir mit geführten Wanderungen, Informationsveranstaltungen oder Kleinstprojekten wie dem Tierschutzkalender Muldestausee zur **Sensibilisierung der Öffentlichkeit** für einen **achtsamen Umgang** mit unserer **Natur und Umwelt** bei. Mit vereinten Kräften konnten über Projekte wie dem „**Fledermausprojekt**“ mit den Grundschulen unserer Gemeinde oder die **Rehkitzrettung Anhalt-Bitterfeld sichtbare Ergebnisse** erzielt werden.

- Durch unsere **Mitgliedschaft** der **Gemeinde** Muldestausee in der **Forstbetriebsgemeinschaft Heidelberg w.V.** wirken wir aktiv an der zukunftsorientierten Erhaltung und der klimaresistenten Umgestaltung unserer Wälder mit.

Für die Zukunft habe ich mir vorgenommen:

- Um die **finanzielle Handlungsfähigkeit weiter zu gewährleisten**, wird es vorerst weiter einer strengen **Haushaltsdisziplin** und **dem Schwerpunkt auf Pflichtaufgaben** bedürfen. Maßnahmen in **Kitas, Horten, Schulen, Freiwilliger Feuerwehr** und der **Unterhaltung von Straßen und Wegen** gilt die **höchste Priorität**.
- **Stärker als bisher** muss, im Verbund mit weiteren Städten und Gemeinden, das **Land Sachsen-Anhalt** für die Erledigung der zahlreichen kommunalen Aufgaben **in die Pflicht und finanzielle Mitverantwortung** genommen werden. Eine **Daueraufgabe** wird bleiben, bei gleichartigen Aufgaben die **Aufgabenteilung zwischen Kommunen** oder **gemeinsame Erledigung**, z.B. über den Zweckverband Goitzsche, zu **prüfen**.
- **Wirksam konsolidieren heißt, Einwohner halten und neue gewinnen**. Daher sind bereits **verfügbare Wohn- und Gewerbegebiete** vorrangig zu **entwickeln**. Durch die **weitere Ansiedlung von Unternehmen**, insbesondere nichtstörende Dienstleistungsbetriebe sowie Gesundheitsdienstleister, können sich **Einnahmen aus Steuererträgen** weiter **verstetigen**, ohne die Abgabenlast zu erhöhen.
- **Gemeindeimmobilien**, welche langfristig **Mieteinnahmen** versprechen, müssen wir **halten, unwirtschaftliche Objekte** an die freie Wirtschaft **veräußern**.
- Bestehende **Kreditverpflichtungen** sind **konsequent zu tilgen**. Da günstige Umschuldungen vorerst nicht mehr möglich sind, müssen **Tilgungszuschüsse** und die **Übernahme von Altschulden durch Bund und Land eingefordert werden**. Die **Aufnahme neuer Schulden** ist grundsätzlich zu **vermeiden**. **Ausnahmen** sollen lediglich für **Pflichtaufgaben** erwogen werden, wenn keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.
- **Wann und wofür immer möglich**, sind **Fördermittel als Kofinanzierung** im Rahmen der eigenen zeitlichen und personellen Möglichkeiten zu beantragen. **Fehlen geeignete Fördermittelinstrumente** (z.B. für die Erweiterung von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, Feuerwehrgerätehäuser), sind **Investitionen notfalls** auf einen späteren Zeitpunkt zu **verschieben**.
- **Wann und wofür immer möglich**, sollen die bevorteilten Nutzerinnen und Nutzer, besonders bei sogenannten **freiwilligen Aufgaben**, zur Unterstützung über **Spenden, Sponsoring** und die **Erbringung von Eigenleistungen** motiviert werden, um die **Kostenlast** einerseits zu **teilen** und ansonsten nicht finanzierbare Vorhaben trotzdem umsetzen zu können.

- Anhand ständig neuer Aufgaben sowie dem Einsparen von Personal in der Vergangenheit, gelangen wir immer wieder an unsere Grenzen. Für **Aufgaben**, die die **Gemeinde nicht eigenständig oder über Kooperation mit Kommunen leisten kann**, sind im Rahmen der **finanziellen Möglichkeiten private Dienstleister zu beauftragen**.
- Durch fortlaufende **Standardisierung und Umstellung der gesamten Straßenbeleuchtung** innerhalb der Gemeinde Muldestausee auf **intelligente LED-Anlagen mit adaptiver Beleuchtung** können erhebliche **Einspareffekte** erzielt und die **Störungs- und Mängelbeseitigung beschleunigt** werden.
- Die **energetische Sanierung, Modernisierung der Haustechnik und Reduzierung von Verbräuchen in sämtlichen Gemeindeimmobilien** werden unter Zuhilfenahme von **Fördermitteln forciert**, um langfristig Einsparungen zu erzielen. Durch die Kooperation im **kommunalen Energieeffizienznetzwerk KEEN** sollen diese Vorhaben beschleunigt werden.
- Die **lokalen und regionalen Potenziale der Energie- und Wärmeerzeugung** (Wind, Sonne, Seethermie, Geothermie, Wasserkraft, biogene Abfall- und Reststoffe aus Land- und Forstwirtschaft) **sollen** bei gleichzeitig umfassender Bürgerbeteiligung **erschlossen werden**. Hierzu sind die Ergebnisse der **Potenzialstudie** aus dem Jahr **2022** durch zusätzliche **Analyse der restlichen Ortschaften** unserer Gemeinde **zu ergänzen** und als **Grundlage** einer **kommunalen Wärmeplanung** mit voraussichtlich dezentralen Versorgungslösungen heranzuziehen.
- Mit den Beschlüssen zur **1. Sachlichen Teiländerung des Flächennutzungsplans Solar** und der Aufstellung des Bebauungsplanverfahrens „**Sondergebiet Sonnenfarm**“ in der Gemarkung Burgkernnitz hat sich die Gemeinde **abschließend** auf die **Standorte von Großflächenphotovoltaikanlagen festgelegt**. Innerhalb der beiden **Planverfahren** sind die **geeigneten Flächen** für die Gewinnung von Solarenergie auf den landwirtschaftlich geringwertigen Kippenflächen **zu prüfen** und unter Berücksichtigung der artenschutz- und naturschutzrechtlich relevanten Schutzbereiche **abschließend festzulegen**. Unabhängig des noch nicht definierten Belegungsumfangs (artenschutz- und naturschutzrechtliche Untersuchungen als Entscheidungsgrundlage noch nicht abgeschlossen) sollen **keine weiteren Großflächenanlagen in der Gemeinde** umgesetzt und die **Landschaft freigehalten** werden. Sofern baulich und finanziell möglich, sollen **vorrangig Dachflächen unserer kommunalen Gebäude** zur Eigenstromversorgung und/oder Einspeisung in das Stromnetz mit Solaranlagen belegt werden. **Geeignete Freiflächen** (z.B. Parkplätze an Gemeindeobjekten) könnten für die Stromerzeugung **überdacht** werden, gleichzeitig **Witterungsschutz** bieten und **weiteren Verzehr unversiegelter Flächen vermeiden**.
- Mit dem **Beschluss des Gemeinderates** von Mai 2023 zu **Standorten** für die **Windenergieerzeugung** hat sich die Gemeinde **abschließend festgelegt**. Die

präferierten Standorte sind im Sachlichen **Teilplan** der Regionalen Planungsgemeinschaft **einzubringen** und im **engen Austausch** mit den betroffenen **Grundstückseigentümern**, welche sich als Interessengemeinschaft innerhalb der Forstbetriebsgemeinschaft Heidefeld w.V. zusammenschließen, über **verbindliche Bebauungsplanverfahren** zu entwickeln, um **Standorte** sowie **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen konkret festlegen** und die **Erschließungsmaßnahmen** verbindlich zu **regeln**. Damit kann einer **ungeordneten Entwicklung** derartiger Anlagen **entgegengewirkt** werden. **Weitere Standorte** innerhalb der Gemeinde **sind abzulehnen**.

- **Gewinne**, die innerhalb der Gemeinde über **Solar- und Windenergieerzeugungsanlagen** sowie **aus der Wärmeerzeugung** erzielt werden, **dürfen nicht vollständig** an Investoren außerhalb der Gemeinde **abfließen**, sondern müssen der Gemeinde sowie unseren Bürgerinnen und Bürgern zugutekommen. Es soll **künftig** eine für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde nutzbare **Regionalstrommarke** angeboten werden. Darüber hinaus sollen die **bestmögliche lokale und regionale Wertschöpfung** sowie die **Unterstützung gemeinwohlorientierter Maßnahmen im Bereich Bildung sowie Arten-, Natur-, Umweltschutz als auch bei Biodiversitätsmaßnahmen in den, vor allem in den von Anlagenstandorten betroffenen, Ortschaften unserer Gemeinde** erreicht werden.
- Die **Konzeptionierung, Planung, Errichtung, Investition, Bau und Betrieb sowie Geschäftsführung von Anlagen und Vorhaben zur Nutzung erneuerbarer Energien** insbesondere in Sektoren **Strom** und **Wärme**, soll **nicht** allein **privaten Gesellschaften überlassen** bleiben. Um Gewinne und Steuererträge auch in der Gemeinde zu halten, **soll die Gemeinde**, soweit rechtlich und tatsächlich möglich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten daran **partizipieren**.
- **Sämtliche Uferbereiche an den Seen** in unserer Gemeinde sind **grundsätzlich von jeglicher Bebauung**, vor allem zwischen Rundwegen und Ufer, **freizuhalten** und diese natürlich zu entwickeln. **Ausnahmen** sind lediglich an **geeigneten Standorten für kleinteilige Einrichtungen**, die dem **Zugang zu den Seen**, der **Abwehr von Gefahren** (Löschwasserentnahme, Hochwasserschutz etc.) dessen **Bewirtschaftung** und **Erholungszwecken** dienen, zuzulassen.
- **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** sollen weiterhin **grundsätzlich in unserer Gemeinde** erfolgen sowie **Eingriffe** in Natur und Umwelt **durch** die jeweiligen **Vorhabenträger vollständig auszugleichen**. **Geeignete Flächen** sollte die Gemeinde möglichst selbst erwerben, z.B. zwischen Goitzscherundwanderweg und Ufer, um sie **langfristig zu sichern** und eine künftige **Bebauung auszuschließen**.
- Die **Kooperation mit ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern**, z.B. über Baum- und Pflegepatenschaften möchte ich auf der Basis erfolgreicher Projekte (z.B. Streuobstwiese Ortsrand Gossa) **fortsetzen**.

Nachhaltige Entwicklung

- Die **etablierten Partnerschaften** mit der Forstbetriebsgemeinschaft Heide-land, den Naturschutzverbänden, dem Haus am See, engagierten Bürgerinnen und Bürgern, den Schulen und gemeinnützigen Vereinen möchte ich **fortsetzen** und weiter **intensivieren**.